

Nachwuchsförderung nachgefragt

Die Gewinnung von „ärztlichem Nachwuchs“ ist (nicht nur) für die Medizin zu einer existenziellen Frage geworden. Jenseits von staatlichen Förderprogrammen oder Initiativen und Projekten der ärztlichen Körperschaften stellt sich die Frage: „Wie kümmern sich eigentlich die wissenschaftlichen Fachgesellschaften um ihren Nachwuchs?“ Das „Bayerische Ärzteblatt“ hat diese Frage vier bundesweiten sowie einer bayerischen Fachgesellschaft gestellt.



„Wie kümmern sich die wissenschaftlichen Fachgesellschaften um ihren Nachwuchs“ – Die Sicht der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie



Ärztlicher Nachwuchsmangel ist ein dominierendes Thema der jüngeren Zeit, das auch die Chirurgie nicht verschont [1]. Dieser Zustand erstreckt sich auf die verschiedenen chirurgischen Fachdisziplinen und betrifft Männer und Frauen gleichermaßen [2, 3, 4]. Selbst von der

Allgemeinpresse wird dieser Mangelzustand wahrgenommen und entsprechend behandelt [5, 6]. Auch der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) ist dies natürlich bewusst und entsprechende Maßnahmen um diesem entgegenzuwirken sind auf allen Ebenen der Gesellschaft etabliert. Diese gilt es in der folgenden Kurzübersicht darzustellen.

Um der Nachwuchsproblematik auch in der Top-Down-Betrachtung im obersten Leitungskreis zu begegnen, ist der Sprecher der assistenzialen Nachwuchsvertretung (Perspektivforum Junge Chirurgie – PFJC) in der Hierarchie der DGCH als Vorstands- und Präsidiumsmitglied, gleichberechtigt mit den Vertretern der einzelnen Fachgesellschaften eingesetzt. So ist eine Repräsentation der Belange des Nachwuchses bereits bei Grundsatzentscheidungen gewahrt. Es erfolgt die Bearbeitung der Nachwuchspro-

blematik führend durch die Gesellschaft und aus dem PFJC heraus. Hier sind freie Mitglieder, wie auch Vertreter der Nachwuchsforen der einzelnen chirurgischen Fachgesellschaften gleichermaßen repräsentiert. Eine Hauptaufgabe ist es dabei durch Kurse, Vorträge und Publikationen das Interesse der Studierenden und jungen Assistenten für die Chirurgie zu wecken. Interne Leistungszahlen bestätigen den positiven Effekt. Aus der Erkenntnis heraus, dass der frühen Begeisterung von Studierenden für ein Fachgebiet eine Schlüsselfunktion bei ihrer späteren Berufswahl zukommt, wird in der Forumsarbeit ein besonderer Schwerpunkt auf die studentische Lehre gesetzt. Insbesondere der Situation im PJ gilt ein besonderes Augenmerk, da hier, wie unlängst Studien bestätigen konnten, die Entscheidung zu einem Fachgebiet bei der überwiegenden Zahl der Studierenden maßgeblich bestimmt wird [7]. In entsprechenden Nachwuchssitzungen sind ganze Kongresstage auf die Information von Studierenden und Kollegen ausgerichtet („Nachwuchs und Weiterbildungstag“; 19. April 2018; Deutscher Chirurgen Kongress Berlin). Den Studierenden sollen hier die Vorteile der chirurgischen Ausbildung nähergebracht werden und den ärztlichen Kollegen gerade auch anhand wissenschaftlicher belegter Studien die Werkzeuge und Möglichkeiten für einen guten, evidenzbasiert motivierenden Unterricht vermittelt werden. Entsprechende Publikationen sind dazu bereits in

Arbeit. In aktuell durchgeführten quantitativen und qualitativen wissenschaftlichen Erhebungen werden bereits weitere Maßnahmen entwickelt und getestet, die auch das Image der einstigen Männerdomäne Chirurgie bezüglich ihrer Qualität hinsichtlich „Work-Life-Balance“ und Vereinbarkeit von Familie und Beruf für männliche und weibliche Kollegen gleichermaßen attraktiv machen sollen.

Insgesamt bleibt zu resümieren, dass der Nachwuchsmangel eine zunehmende Herausforderung ist, die Strukturen aber, um diesem zu begegnen, in der DGCH auf allen Ebenen etabliert sind. Die Effektivität der bestehenden und zukünftigen Maßnahmen wird sich an den Nachwuchszahlen messen lassen müssen.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-ärzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autoren

Dr. Benedikt Braun
Sprecher des Perspektivforums der DGCH, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätskliniken des Saarlandes

Professor Dr. Dr. h. c. Hans-Joachim Meyer
Generalsekretär der DGCH

Nachwuchsarbeit ist die Basis der wissenschaftlichen Fachgesellschaft



Die Nachwuchsarbeit der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) ist vielschichtig – sie reicht von der Förderung von Medizinstudierenden über

das Engagement in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung bis hin zur Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs. Zentrales Anliegen der DEGAM ist es, das Fach Allgemeinmedizin von Beginn des Studiums an attraktiv zu machen und dadurch die Nachwuchsmediziner von der hausärztlichen Tätigkeit zu überzeugen. Eigene Sektionen für Studium und Hochschule sowie Weiterbildung koordinieren dabei die verschiedenen Projekte.

Die DEGAM will bereits die Studierenden für die Allgemeinmedizin begeistern. Die Mitgliedschaft ist daher für alle Studentinnen und Studenten kostenfrei. Darüber hinaus profitieren diese beim jährlich stattfindenden Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin von einer erheblich vergünstigten Teilnahmegebühr.

Nachwuchsförderung als Kernelement der Stiftung

Vor einiger Zeit hat die DEGAM ihre Nachwuchsarbeit in ihrer Stiftung, der Deutschen Stiftung

für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DESAM), gebündelt. Hierzu zählen auch die Erfolgsprogramme DESAM-Nachwuchsakademie und DESAM-Summerschool für besonders interessierte Studierende. Die Nachwuchsakademie ermöglicht eine individuelle Förderung der einzelnen Teilnehmer durch intensive Arbeit in kleinen Gruppen und das Herausarbeiten persönlicher Berufsperspektiven. Qualifizierte und motivierte Dozenten mit Begeisterung für ihr Fach sind präsent, Ansprechpartner für den Förderzeitraum von drei Jahren und darüber hinaus. Gemeinsame Klausurwochenenden, die Teilnahme am Jahreskongress und an einer Summerschool Allgemeinmedizin sind Eckpfeiler des Förderprogramms, das seit 2012 über 100 Studierende durchlaufen haben und noch durchlaufen.

Der zweite große Bereich der Nachwuchsförderung betrifft die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin. Seit Jahren setzt sich die DEGAM dafür ein, die Weiterbildungsbedingungen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zu verbessern. Hierzu zählen zum Beispiel das Konzept DEGAM Verbundweiterbildung plus sowie das Curriculum Weiterbildung Allgemeinmedizin. Eine neu geschaffene Vernetzungsstelle Weiterbildung Allgemeinmedizin unterstützt zudem die im Aufbau befindlichen Kompetenzzentren Weiterbildung (KW). Nicht zuletzt fühlt sich die DEGAM der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADE) verpflichtet und fördert diese in verschiedenen

Bereichen. Eine JADE-Vertreterin ist beispielsweise bei den DEGAM-Präsidiumssitzungen anwesend.

Für eine wissenschaftliche Fachgesellschaft ist es selbstverständlich, dass die Nachwuchsförderung auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses umfasst. Die DEGAM unterstützt Habilitationen, Promotionen und Forschungsarbeiten und setzt sich für die Schaffung und (Nach-)Besetzung von allgemeinmedizinischen Lehrstühlen ein. Angeboten werden zum Beispiel Karriereworkshops und Seminare zu Forschungsmethoden. Mit dem Dr. Lothar Beyer-Preis lobt sie zudem regelmäßig einen allgemeinmedizinischen Wissenschaftspreis aus.

Weitere Informationen: www.degam.de und www.desam.de

Autor

Dr. Philipp Leson

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Friedrichstraße 133, 10117 Berlin

Wissenschaft ist nicht alles, aber ohne Wissenschaft ist alles nichts



Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V.

Nachwuchsförderung der DGAUM für das Fachgebiet Arbeitsmedizin

Die Arbeitswelt mit über 44 Millionen Beschäftigten stellt in unserer Gesellschaft das größte Präventionssetting dar. Mit dem im Juli 2015 in Kraft getretenen „Präventionsgesetz“ wurden die über 12.500 Fachärzte für Arbeitsmedizin sowie Ärzte mit der Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“ ebenfalls zu wichtigen Akteuren im Leistungsbereich der gesetzlichen Krankenkassen. Die Arbeitsmedizin, die sich sowohl mit der Untersuchung, Bewertung, Begutachtung der Wechselbeziehungen zwischen Anforderungen,

Bedingungen und Organisation der Arbeit als auch mit dem Menschen, seiner Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Krankheit beschäftigt, befindet sich unmittelbar an der Nahtstelle zwischen Arbeitskontexten und menschlichen Lebensformen und verfügt damit, wie kaum ein anderes medizinisches Fach, über einen ganz unmittelbaren Lebens- und Praxisbezug. Arbeitsmedizin ist ein vielfältiges Fach, ausgesprochen vielseitig, interessant und damit sehr attraktiv. Ohne Arbeitsmedizin ist eine betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention nicht denkbar. Im Zusammenspiel mit den weiteren Akteuren des Arbeitsschutzes kann eine gezielte arbeitsmedizinische Betreuung unter anderem Wesentliches zur Vermeidung beruflicher Gesundheitsgefahren, zu deren Früherkennung und zur beruflichen Wiedereingliederung nach Erkrankungen beitragen. Die Arbeitsmedizin bietet zudem sehr gute Berufschancen für junge Ärztinnen und Ärzte.

Als wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft engagiert sich die DGAUM als eine der treibenden Initiatoren im Rahmen ihrer Nachwuchsarbeit im „Aktionsbündnis Arbeitsmedizin“ zur Sicherung des arbeitsmedizinischen Nachwuchses: sowohl finanziell und personell als auch ideell. Da keine andere medizinische Disziplin so viel dazu beitragen kann, um physischen und psychischen Fehlbelastungen im Beruf wirksam entgegenzutreten oder sie gar bekämpfen zu können, bedarf es sowohl des Nachwuchses für die arbeitsmedizinische Betreuung von Unternehmen und Betrieben nach dem Arbeitssicherheits- und dem Präventionsgesetz als auch der Nachwuchswissenschaftler für eine hochqualifizierte Weiter- bzw. Neubesetzung von Lehrstühlen und Forschungsinstituten. Vor allem aus der Forschung, die an universitären Instituten geleistet wird, erhält das Fachgebiet jene notwendigen Daten und Sachinformationen

sowie Denkanstöße, um menschliche Arbeitskontexte und Lebenswelten besser und menschenwürdiger zu gestalten; gleich, ob es sich dabei um den Umgang mit Gefahrstoffen und deren Auswirkungen etwa auf Haut und Lunge oder um die ergonomische Einrichtung eines Büroarbeitsplatzes oder psychische Belastungen und Beanspruchung handelt. Wissenschaft in diesem Zusammenhang verfügt über einen nachhaltigen Praxisbezug, den die Menschen bei der Gestaltung ihrer Arbeit und damit eines wesentlichen Teils ihres Alltagslebens unmittelbar nutzen können. Kurz gesagt: Wissenschaft ist sicherlich nicht alles, aber ohne Wissenschaft ist die Arbeitsmedizin nichts. Die DGAUM engagiert sich zudem für eine qualitätsgesicherte Lehre im „Pflichtfach“ Arbeitsmedizin des Medizinstudiums, damit alle zukünftigen Ärztinnen und Ärzte die erforderlichen arbeitsmedizinischen Erkenntnisse zu den Wechselbeziehungen von Arbeit einerseits und Gesundheit und Beruf andererseits, die für viele Fragestellungen der kurativen und präventiven Medizin wichtig sind, kennenlernen.

Das „Aktionsbündnis Arbeitsmedizin“ hat 2016 daher erstmals Stipendien vergeben, um Ärztinnen und Ärzte sowie Studierende der Humanmedizin zu unterstützen. Im Fokus steht, junge Menschen für das Fach zu begeistern und bei der beruflichen Qualifizierung zu unterstützen. Gefördert werden unter anderem arbeitsmedizinische Weiterbildungskurse, die Kinderbetreuung während der Weiterbildung sowie Famulaturen, das Praktische Jahr in der Arbeitsmedizin und arbeitsmedizinische Promotionen. Darüber hinaus bieten DGAUM und Aktionsbündnis im Rahmen der wissenschaftlichen Jahrestagungen der Fachgesellschaft seit einigen Jahren Nachwuchssymposien sowohl für Studierende als auch für Doktoranden an. Gerade hier geht es darum, wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen. Attraktive Poster-Preise für die besten Präsentationen runden diese Veranstaltung ab. Beim Nachwuchssymposium für Studierende erwartet die Teilnehmer ein interessanter Mix aus Theorie und Praxis: Dazu gehören Informationen zum Berufs- und Arbeitsfeld der Arbeitsmedizin genauso wie die Diskussion mit Praktikern, Ver-

tretern aus der Lehre und von Verbänden oder eine Betriebsbegehung, bei der das Tätigkeitsfeld Arbeitsmedizin in der Praxis vorgestellt wird.

Weitere Informationen zur Nachwuchsarbeit der DGAUM finden Sie unter www.dgaum.de/nachwuchs und zur Nachwuchsarbeit des Aktionsbündnis Arbeitsmedizin unter www.aktionsbueundnis-arbeitsmedizin.de

Autoren

Professor Dr. Dipl.-Ing. Stephan Letzel
Vizepräsident der DGAUM

Dr. phil. Thomas Nesseler
Hauptgeschäftsführer der DGAUM

Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e. V., Schwanthaler Straße 73 B, 80336 München, E-Mail: gs@dgaum.de, Internet: www.dgaum.de

Die Zukunft im Blick – Nachwuchsförderung der DGIM



Mit rund 26.000 Mitgliedern ist die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) deutschland- und europaweit eine der größten medizinischen Fachgesellschaften. Dabei ist sie besonders stolz auf

den hohen Anteil von jungen Ärzten – weit mehr als 50 Prozent der Mitglieder sind Assistenzärzte. Das liegt sicher auch an den attraktiven Fördermöglichkeiten, die die DGIM insbesondere für die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungsaktivitäten der jungen Mediziner bietet. Seit kurzem hat sich die DGIM zudem auch Medizinstudenten geöffnet und bietet ihnen einen Gastzugang zur Fachgesellschaft an, der einige Mitgliedsvorteile mit sich bringt. Viele der Nachwuchsangebote der DGIM richten sich auch bereits an Studenten, beispielsweise vergibt die Fachgesellschaft Reisestipendien zum Kongress und bietet ein Promotionsstipendium zur Förderung hochwertiger Promotionsarbeiten an.

Die DGIM sieht die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Inneren Medizin als einen essenziellen Teil ihrer Arbeit an. Die Nachwuchsförderung der Fachgesellschaft hat zum

Ziel, die grundlagenorientierte Forschung besser in den Ausbildungsweg zum Internisten zu integrieren und diesen damit attraktiver zu gestalten, denn die Ergebnisse der Forschung im klinisch-translationalen Bereich sind ein wichtiger Grundpfeiler einer fortschrittlichen Versorgung in der Inneren Medizin.

Die durch die Kommission Wissenschaft-Nachwuchsförderung der DGIM aufgelegten Förderprogramme wie das Peter-Scriba-Promotionsstipendium und das Clinician-Scientist-Programm sowie die übergeordneten Fortbildungsmöglichkeiten und Förderpreise unterstützen dabei junge Wissenschaftler auf allen Stufen ihres Karriereweges bis hin zur Etablierung der eigenen Arbeitsgruppe mit dem Ziel der erfolgreichen Habilitation. Zentrales Element der Förderprogramme ist die Schaffung von notwendigen Freiräumen, um parallel zu ihrer Aus- und Weiterbildung zum Facharzt zeitintensive, grundlagenorientierte Forschungsprojekte durchführen zu können. Diese Zeiten können die forschenden Internisten nutzen, um weitere Forschungsgelder zu beantragen und ein eigenes wissenschaftliches Profil zu entwickeln, ohne dabei ihre Facharztausbildung wesentlich zu verzögern. Die Absolventen dieser Programme präsentieren ihre Forschungsergebnisse regelmäßig auf dem Internistenkongress. Die Jahrestagung der DGIM bietet mit dem FO-

RUM Junge Internisten im Übrigen ein spezielles, den kompletten Kongress überdauerndes Format an, das sich insbesondere an den Interessen und Bedürfnissen des medizinischen Nachwuchses orientiert.

Wie wichtig das Thema Nachwuchsförderung für die DGIM ist, sieht man unter anderem daran, dass im vergangenen Jahr mehr als 900.000 Euro in die verschiedenen Förderinstrumente investiert wurden, was eine deutliche Zunahme im Vergleich zu den Vorjahren bedeutet.

Einen Überblick über die Nachwuchsförderung der DGIM und alle aktuellen Ausschreibungen finden Interessierte unter www.dgim.de/nachwuchsforderung

Autor

Professor Dr. Nisar Peter Malek
Medizinische Klinik 1, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Tübingen, Leiter der DGIM-Kommission Wissenschaft-Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung in der Gynäkologie und Geburtshilfe – Junges Forum der BGGF e. V.



JUNGES FORUM

Bayerische Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde e.V.

Die Bayerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (BGGF) möchte etwas bewegen! Dazu stellt sie neben vielen anderen wichtigen Themen die Nachwuchsförderung in den Mittelpunkt. In enger Zusammenarbeit des Vorstandes und des Jungen Forums (JF) wurde ein neu strukturiertes, vielseitiges und praxisrelevantes Kursprogramm entworfen. Mitglieder der BGGF die sich in der Weiterbildung befinden haben somit nun die Möglichkeit, sich bayernweit zu vernetzen und zu lernen – mit finanzieller Unterstützung der BGGF. Weiterhin möchten wir auf die jährliche Jahrestagung der BGGF aufmerksam machen und hoffen auf eine rege Teilnahme in München 2018.

Neben den Bestrebungen der nationalen Gesellschaft „DGGG“ für eine Verbesserung der Weiterbildungsmöglichkeiten, hat sich auch die BGGF intensiv mit Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung ihres Nachwuchses beschäftigt. Da häufig der Wunsch nach einem vielseitigen und praxisnahen Kursangebot von Ärzten in der Weiterbildung geäußert wird, hat der Vorstand der BGGF gemeinsam mit dem Jungen Forum ein Basiskurs-Konzept in Anlehnung an die DGGG entwickelt.

Dieses umfasst fünf Basiskurse mit den Schwerpunkten Geburtshilfe, Urogynäkologie, Gynäkologische Onkologie, gynäkologische Endokrinologie/Reproduktionsmedizin und Notfälle in der Gynäkologie. In unterschiedlichen bayerischen Kliniken werden dann in 1,5 Tagen (Freitag und Samstag) in kleinen Gruppen (ca. 20 Personen) praxisrelevante Inhalte vermittelt und der Austausch beim gemeinsamen Abendessen gestärkt. Die BGGF unterstützt das Vorhaben finanziell mit einem reduzierten Mitgliedsbeitrag während der Weiterbildungszeit (15 Euro/Jahr) und einer Kostenbeteiligung an einem Kurs pro Jahr.

Basiskurs Geburtshilfe

Professor Dr. Franz Kainer, Klinikum Hallerwiese (Nürnberg), hat gemeinsam mit dem JF der DGGG einen geburtshilflichen Basiskurs entwickelt, der sich großer Beliebtheit erfreut. Wir freuen uns, dass der Kurs weitergeführt und von der BGGF in Zukunft unterstützt wird.

Basiskurs Onkologie

Professorin Dr. Marion Kiechle, Klinikum rechts der Isar (München), hat am 9./10. März 2018 einen onkologischen Basiskurs in München angeboten.

Basiskurs gynäkologische Endokrinologie/ Reproduktionsmedizin

In vielen gynäkologischen Kliniken hat ein Großteil der Ärzte in Weiterbildung keine Gelegenheit mehr, sich im Bereich der gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin fortzubilden. Daher deckt Professor Dr. Ricardo Felberbaum diesen Bedarf mit einem interessanten Programm am 21./22. September 2018 in Kempten.

Basiskurs Urogynäkologie

Am 29./30. September 2017 wurde der erste Grundkurs „Urogynäkologie“ von Privatdozent Dr. Felix Flock und Privatdozent Dr. Andreas Reich in Memmingen angeboten. Als besonderes Add-on war hier eine klinische Hospitation mit Teilnahme an der urogynäkologischen Sprechstunde sowie Assistenz bei urogynäkologischen Operationen möglich. Der Kurs erfreute sich einer sehr guten Resonanz. Gerne verweisen wir hier auch auf den Erfahrungsbericht auf www.bggf.de. Ein weiterer Kurs ist für den 16./17. November 2018 geplant.

Basiskurs Notfälle in der Gynäkologie und Geburtshilfe

Dieses Kursprojekt wird ab 2019 angeboten. Hierzu sucht das Junge Forum noch einen Veranstalter sowie einen Austragungsort.

Aussicht: 92. Kongress der BGGF 19. bis 21. Juli 2018 in München

Wir freuen uns im Rahmen der kommenden Tagung der BGGF erneut einen spannenden und interaktiven Beitrag explizit von und für junge Kollegen in der Weiterbildung zu gestalten.

Fordern Sie das Publikum und ausgewählte Professoren mit Ihrem spannenden klinischen Fall aus Gynäkologie, Senologie, Geburtshilfe oder gynäkologischer Endokrinologie/Reproduktionsmedizin heraus!

Hierfür ermöglicht die BGGF eine kostenlose Kongressteilnahme.

Bewerbungen richten Sie bitte an die Sprecher des Jungen Forums der BGGF e. V. Tanja Stüber (E-Mail: Stueber_T@ukw.de) oder Fabian Winterholler (E-Mail: Fabian.Winterholler@klinikum-nuernberg.de).

Weitere Informationen und Anmeldungen unter www.bggf.de

Wir freuen uns zudem über junge Kolleginnen und Kollegen, die uns in der Arbeit des Jungen Forums unterstützen wollen.

Autoren

Dr. Tanja Stüber

Frauenklinik und Poliklinik, Universitätsklinikum Würzburg, Josef-Schneider-Straße 4, 97080 Würzburg

Dr. Fabian Winterholler

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Klinikum Nürnberg, Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1, 90419 Nürnberg



Erste Hilfe.



Selbsthilfe.



Würde für den Menschen.

brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Mitglied der **actalliance**